

Dorothea Gerbert (links) mit ihrer
Vorschoterin Natascha Lorenz vom
PYC



Wärme überforderte keinen. Allerdings war der leichte Strom quer zur Windrichtung vor allem an der Bahnmarke 1 ein Gegner, den einige nicht auf der Rechnung hatten. Die Schiedsrichter, die an der Bahnmarke das Geschehen beobachteten, prägten hinterher den Begriff „O-Jollen-Bojenballett“.

Auch die Jüngstensegler schienen den JSC zu mögen: Mit 170 Teilnehmern beim „Joersfelder Opti“ wurde das Regattabüro bei der Anmeldung arg gefordert. Da die beliebtesten Eltern nach Eislaufmüttern in den Augen der Jugendlichen offenbar Opti-Eltern waren, schufen sie mit dem „Elefanten-Opti“ eine Spaßregatta, wo Eltern und erwachsene Mitglieder den Kindern einmal zeigen konnten, wie es richtig gemacht wird. Ein Riesenspaß. Der älteste Teilnehmer war Oswald Gebauer mit 83 Jahren, der den Opti souverän über den Kurs brachte.

Dorothea Gebert (JSC) und Natascha Lorenz (PYC) setzten ihre Erfolgsserie fort und wurden im 420er Deutsche Jugendmeisterinnen U17 2002 und Deutsche Meisterinnen 2002. Ihre beiden Brüder Christopher Lorenz (PYC) und Friedrich Gebert (JSC) ersegelten im 470er den 6. Platz bei der Junioren-Europameisterschaft und wurden Deutscher Vizejuniorenmeister 2003.

2004

Nach mehrmaligen Anläufen, die Drachenklasse noch an Regatten auf dem Tegeler See zu interessieren, kam in diesem Jahr das endgültige Aus für diese Klasse bei der Goldplakette und der traditionsreichen „Drachurne“ der Seglervereinigung Tegel. Beide Serien wurden in den letzten Jahren oft abgesagt oder nur mit knapp 10 Booten gestartet. Bei der Warnemünder Woche war der JSC verantwortlich für die German Open von A-Cat und Formula 18. Auf Initiative der an der Restaurierung des Jugendkutters beteiligten Joersfelder rief der JSC eine neue Regatta ins Leben, das „Blaue Band von Joersfelde“ für die Kutter ZK10. Ein Spektakel auf dem Tegeler See, das viele Zuschauer lockte und das sie mit Begeisterung verfolgten. Der in monatelanger Eigenarbeit aus einem Wrack in ein Schmuckstück verwandelte Jugendkutter wurde zum Absegeln 2004 auf den Namen „Phoenix“ getauft und seitdem von jungen Seglern sowohl auf Regatten als auch auf längeren Touren gesegelt. Eine emsige Gruppe Joersfelder,

die unter Anleitung von Bernd und Björn Helms diesen Kutter restaurierte, hatte Unglaubliches vollbracht. Das Ergebnis begeisterte alle Mitglieder des JSC und animierte den einen und anderen zu einer kleinen Spende zur weiteren Ausrüstung des Schiffes. Dorothea Gebert (JSC) und Nata-scha Lorenz (PYC) wurden 11. bei der Weltmeisterschaft im 420er vor Australien. Dirk David („Paul-le“) wurde mit Stefan Abel („Pee-wee“, JSC/SCG) und Jörg Strube („Tante Käthe“, BTB) Sechste bei der Deutschen Meisterschaft der Drachen-Klasse.

2005 war ein sehr sportliches Jahr, sowohl was die seglerischen Erfolge der Mitglieder als auch die Ausrichtung von Regatten anging! Dirk David gewann mit Stefan Abel (JSC/SCG) und Jörg Strube (BTB) die Kieler Woche in der Drachen-Klasse, ein besonders bemerkenswertes Ergebnis. Arne Clauss wurde mit Olaf Mierheim (SCO) 4. bei der IDM der Piraten. Christopher Lorenz (PYC) und Friedrich Gebert ersegelten gleich drei herausragende Ergebnisse: Deutscher Vizemeister, 3. Pl. Junioren-Europameisterschaft und Deutsche Juniorenmeister im 470er. Maximilian Szymanski wurde Dritter bei der Deutschen Jüngstenmeisterschaft U14 und Fünfter in der Deutschen Jüngstenmeisterschaft im Optimist. Alexander Krause wurde Crewmitglied im deutschen America's Cup-Herausforderer „United Internet Team Germany“. Natürlich war der JSC Mitglied im „Deut-



Kuttertaufe am 17. Oktober 2004

2005

schen Challenger Yacht Club“ geworden, dem Verein der herausfordernden Yacht. Der Joersfelder Segel-Club stellte so viele Kadersegler wie noch nie in seiner langen Geschichte. Mit Maximilian Szymanski (Optimist, D1-Kader), Svenja Ehrmann (420er, D2-Kader), Sophie Heyer (420er, D2-Kader), Oliver Szymanski (420er, D2-Kader), Filip Wach (420er, D2-Kader), Timo Chorrosch (470er, D4-Kader) und Friedrich Gebert (470er, C-Kader) konnte er mit diesen Kaderseglern stolz auf die Erfolge seiner Jugendarbeit blicken.

Der JSC war in diesem Jahr Ausrichter und Mitausrichter von 8 Regatten: Anfang Mai Ausrichter der „Goldplakette“ der Folkeboote, Anfang Juni Mitausrichter der „Müggeldrachen“-Regatta mit der SGaM

auf dem Müggelsee. (Dies war die erste Regatta für Drachen nach dem Mauerbau auf dem Müggelsee). Wir richteten wieder Anfang Juli zusammen mit dem WSC und weiteren Vereinen die Warnemünder Woche aus, waren hier verantwortlich für Tornados, 49er und 14Footer. Anschließend dann eine Veranstaltung, die als Rekord in die Geschichte einging: Die 505er Klasse veranstaltete ihre 50. Weltmeisterschaft vor Warnemünde. Der JSC durfte die Wettfahrtleitung für ein Feld von 175 Startern im Torstartverfahren stellen. Zusammen mit den Pre-Worlds waren 20 Joersfelder insgesamt 14 Tage vor Ort und schlossen Freundschaften mit Seglern einer Klasse mit wachsender Popularität. Besonders imponierte, dass die deutsche 505er-Klassenvereinigung die gesamte Vorbereitung und Landorganisation komplett selbst übernommen hatte, Sponsoren beschaffte und wir uns im Vorfeld und während der Veranstaltung nur um die Belange der Wettfahrtleitung zu kümmern brauchten. Auf unserem Heimatrevier richteten wir dann noch das „Blaue Band“ des JSC für Kutter, den „Joersfelder Opti“ mit über 150 Teilnehmern, die „Goldplakette“ bzw. das „Fallbeil“ für O-Jollen und Piraten und



Bei der Weltmeisterschaft der 505er vor Warnemünde

verfahren stellen. Zusammen mit den Pre-Worlds waren 20 Joersfelder insgesamt 14 Tage vor Ort und schlossen Freundschaften mit Seglern einer Klasse mit wachsender Popularität. Besonders imponierte, dass die deutsche 505er-Klassenvereinigung die gesamte Vorbereitung und Landorganisation komplett selbst übernommen hatte, Sponsoren beschaffte und wir uns im Vorfeld und während der Veranstaltung nur um die Belange der Wettfahrtleitung zu kümmern brauchten. Auf unserem Heimatrevier richteten wir dann noch das „Blaue Band“ des JSC für Kutter, den „Joersfelder Opti“ mit über 150 Teilnehmern, die „Goldplakette“ bzw. das „Fallbeil“ für O-Jollen und Piraten und

schließlich das „Joersfelder Opti-Quartett“ aus.

Für ein Highlight der besonderen Art sorgten die TSCer: Sie luden zur Wiedergutmachung für ihre besonders üblen und geschmacklosen Übergriffe auf das Eigentum des JSC die Joersfelder zu sich zu einem Festschmaus ein. Die Joersfelder kamen natürlich zahlreich, da sie ja nicht nachtragend waren. Während dieser Veranstaltung würdigte der Vorsitzende des TSC, Klaus Liebenow, in einer Laudatio die Verdienste des Vorsitzenden des JSC, Bernd-L.

Käther, um den TSC und die Verbundenheit beider Vereine, ernannte ihn zum TSC-Mitglied ehrenhalber und steckte ihm die Clubnadel ans Revers.



Cocktailabend in der Schifferstube

Auch das Jahr 2006 war wieder sehr durch den Sport geprägt! Zu Beginn des Jahres richtete der JSC die „Goldplakette“ für Folkeboote aus, Anfang Juli war er im Rahmen der Warnemünder Woche verantwortlich für die Klassen A-Cat, Formula 18, Beneteau 25 und das Finale der DJoM der Laser (weiblich), anschließend für die IDM Tornados. Im August dann das „Blaue Band von Joersfelde“ für die Kuttersegler. Höhepunkt auf dem heimischen Tegeler See war aber die Jubiläumsveranstaltung „70 Jahre Olympia-Jolle“, die im Rahmen der „Goldplakette“ für die O-Jollen und dem „Fallbeil“ für Piraten ausgerichtet wurde. Das Clubgelände glich in dieser Zeit einem Wohnmobilcampingplatz mit Regattahafen, die O-Jollen-Segler schiefen angesichts der berüchtigten Feste des JSC lieber gleich vor Ort und wurden selbstverständlich in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. Jubiläumsmannschaftskampf, Festabend, die Wettfahrten der Goldplakette und das traditionelle Joersfelder Schuppenfest bildeten wieder einen würdigen und fröhlichen Rahmen für dieses Jubiläum. Einige

2006

Übergabeurkunde an den Vorstand des Joersfelder Segel-Club. e. V.	Die Sponsoren des Tresens
Die aufgeführten Sponsoren erlauben sich anlässlich des im nächsten Jahr stattfindenden 100jährigen Jubiläums des Joersfelder Segel-Clubs dem Verein eine Tresenanlage zu schenken und hoffen, dass das damit erzeugte Ambiente sich nicht nur auf die Jubiläumsfeierlichkeiten sondern auch auf weitere Veranstaltungen in den kommenden Jahrzehnten positiv auswirken wird.	Wolfgang Bornmann
Berlin, den 16. Juli 2006	Güntram Goebel
	Stephan Goebel
	Harald Gieseke
	Peter Koch
	Werner Triefel



70 Jahre O-Jolle (Preisverteilung
im Mannschaftskampf)

Kameraden hatten ihrem JSC im Vorfeld seines im kommenden Jahr anstehenden runden Jubiläums einen neuen Tresen für die Festlichkeiten im Schuppen gestiftet, dessen Großveranstaltungstauglichkeit schon bei diesen Feierlichkeiten ausgiebig getestet wurde. Die Joersfelder Opti-Regatta und das Joersfelder Opti-Quartett für die Jüngstensegler rundeten den Regattaveranstaltungskalender des JSC ab. Doch auch die Segler selber sorgten für Erfolge. Oliver Szymanski (JSC) und Florian Dziesiaty (SVR) wurden Deutsche Meister U17 2006 im

420er. Christopher Lorenz (PYC) und Friedrich Gebert (JSC) segelten jeweils als bestes deutsches Team im 470er auf den 5. Platz (U22) bei der Weltmeisterschaft vor Travemünde, auf den 5. Platz (U22) bei der Europameisterschaft vor Tavira, Portugal und auf den 19. Platz bei der Weltmeisterschaft vor Rizhao, China. Björn Helms (JSC), Felix Herziger (JSC), Julia Nix (JSC), Tania Röper (SCF), Svenja Fuchs (SCF), Marc Helms (TSC) wurden Deutsche Vizemeister im Kutter ZK10 auf dem Kutter „Phoenix“ des JSC und liegen damit einen Platz vor Vater Bernd Helms mit seiner Mannschaft.

Es wurde auch mal wieder gebaut: Um die Übertritte vom Uferwanderweg auf die Steganlage durch Unbefugte zu verhindern, wurden die gesamten landseitigen Stege durch besonders erwähnenswerten Einsatz der Kameraden Horst Karbe und Klaus-Dieter Stoppenbrink mit einem Zaun versehen.

Natürlich liefen im 99. Jahr des JSC die Vorbereitungen der Veranstaltungen zum Jubiläum „100 Jahre Joersfelder Segel-Club“ auf Hochtouren, denn Neujahrsempfang für den Bezirk Tegel, Ansegelfeier, Jubiläumsempfang, Jubiläumsbrunch und Jubiläumsball sollten im kommenden Jahr diesem Ereignis angemessen ausgerichtet werden.

2007

Das 100. Jubiläumsjahr begann gleich am 14. Januar mit dem Neujahrsempfang, den der Joersfelder Segel-Club natürlich im Zusammenhang mit diesem Jubiläum für den Bezirk Tegel ausrichten durfte.

Nach den Ansprachen wurden die erfolgreichsten Segler des Bezirks geehrt, darunter eine große Zahl Joersfelder. Mitglieder der Jugendabteilung unterstützten unsere Wirtsleute und bedienten die Gäste in einheitlichem Club-Outfit, was auf großen Anklang stieß.

Auch die Segelsaison wurde wieder einmal im JSC eröffnet, wir richteten die Ansegelfeier aus. Diesmal nach dem Versuch mit einem Catering-Unternehmen in 2002 wieder in Eigenregie. Insgesamt 170 ! Mitglieder, Ehepartner und Eltern von Jugendmitgliedern betreuten mit großem Engagement die Stände rund um einen großen Marktplatz. Von 10 bis 18 Uhr feierten ca. 3500 Gäste zur Musik einer Rockband bei strahlendem Kaiserwetter.

Die weiteren Jubiläumsveranstaltungen stehen kurz vor der Tür, die Joersfelder werden auch diese Feste angemessen feiern!



Neujahrsempfang:

Svenja Ehrmann, Sophie Heyer, Birthe Herziger, Felix Leupold, Tom Sellin

Ausgelassene Stimmung beim Ansegeln



Die Vorstände des JSC von 1957 bis heute

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassierer
1957	Leopold Kluge	Erwin Goebel	Kurt Albrecht
1958	Leopold Kluge	Erwin Goebel	Kurt Albrecht
1959	Leopold Kluge	Erwin Goebel	Kurt Albrecht
1960	Werner Richter	Guntram Goebel	Werner Peters
1961 - 1962	Werner Richter	Guntram Goebel	Werner Peters
1963 - 1964	Werner Richter	Guntram Goebel	Werner Peters
1965 - 1966	Guntram Goebel	Kurt Hertel	Werner Peters
1967 - 1968	Guntram Goebel	Kurt Hertel	Heinz Fischer
1969 - 1970	Guntram Goebel	Kurt Hertel	Adolf Glensk
1971 - 1972	Werner Richter	Guntram Goebel	Kurt Hertel
1973	Werner Richter	Guntram Goebel	Kurt Hertel
1974	Werner Richter	Guntram Goebel	Kurt Hertel
1975 - 1976	Werner Richter	Udo Soppert	Kurt Hertel
1977	Werner Richter	Peter Koch	Karlheinz Rudow
1978	Werner Richter	Peter Koch	Karlheinz Rudow
1979 - 1980	Guntram Goebel	Udo Soppert	Karlheinz Rudow
1981 - 1982	Guntram Goebel	Udo Soppert	Karlheinz Rudow
1983 - 1984	Guntram Goebel	Hilmar Vetter	Karlheinz Rudow
1985 - 1986	Guntram Goebel	Hilmar Vetter	Karlheinz Rudow
1987 - 1988	Guntram Goebel	Hilmar Vetter	Karlheinz Rudow
1989 - 1990	Guntram Goebel	Bernd-L. Käther	Karlheinz Rudow
1991 - 1992	Karlheinz Rudow	Bernd-L. Käther	Harald Wolter
1993 - 1994	Karlheinz Rudow	Bernd-L. Käther	Harald Wolter
1995 - 1996	Bernd-L. Käther	Rolf Warnholz	Andreas Küchler
1997 - 1998	Bernd-L. Käther	Rolf Warnholz	Norbert Becelewski
1999 - 2000	Bernd-L. Käther	Joachim Niestroy	Harald Wolter
2001 - 2002	Bernd-L. Käther	Joachim Niestroy	Harald Wolter
2003 - 2004	Bernd-L. Käther	Michael Müller	Wilfried Werner
2005 - 2006	Bernd-L. Käther	Klaus Chorrosch	Wilfried Werner
2007	Bernd-L. Käther	Klaus Chorrosch	Wilfried Werner

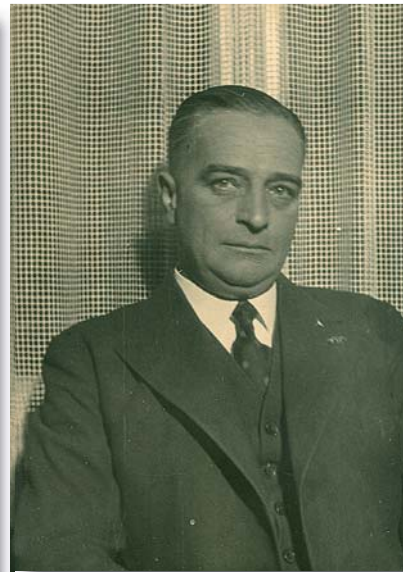
Jahr	Sportwart	Jugendwart	Schriftführer
1957	Erich Scheller	-	W. Hannemann
1958	Erich Scheller	-	Werner Mücke
1959	Erich Scheller	-	Werner Mücke
1960	Erich Scheller	-	Werner Mücke
1961 - 1962	Erich Scheller	Heinz Gallinus	Heinz Kotsch
1963 - 1964	Günther Luther	Udo Soppert	Heinz Kotsch
1965 - 1966	Horst Godidek	Joachim Fielitz	Bruno Löffelmeier
1967 - 1968	Horst Godidek	Siegfried Schütz	Hilda Gaebel
1969 - 1970	Horst Godidek	Wolfgang Generalski	Karl Wendt
1971 - 1972	Horst Godidek	Ralf Medenbach	Adolf Glensk
1973	Joachim Müller	Ralf Medenbach	Adolf Glensk
1974	Joachim Müller	Horst Marten	Adolf Glensk
1975 - 1976	Peter Wagner	Bernd-L. Käther	Adolf Glensk
1977	Peter Maedel / Kurt David	Bernd-L. Käther	Bernd-W. Vorpahl
1978	Kurt David	Bernd-L. Käther	Bernd-W. Vorpahl
1979 - 1980	Hilmar Vetter	Detlef Janisch	Meinhard Knoblau
1981 - 1982	Hilmar Vetter	Hartmut Müller	Meinhard Knoblau
1983 - 1984	Bernd-L. Käther	Peter Bremer	Meinhard Knoblau
1985 - 1986	Bernd-L. Käther	Peter Bremer	Meinhard Knoblau
1987 - 1988	Peter-Michael Haeberer	Peter Bremer	Meinhard Knoblau
1989 - 1990	Kurt David	Henriette Krause	Harald Wolter
1991 - 1992	Kurt David	Henriette Krause	Wolfgang Koenig
1993 - 1994	Eberhard Prüß	Henriette Krause	Wolfgang Koenig
1995 - 1996	Eberhard Prüß	Henriette Krause	Wolfgang Koenig
1997 - 1978	Eberhard Prüß	Henriette Krause	Wolfgang Koenig
1999 - 2000	Kurt Mutmann	Henriette Krause	Wolfgang Koenig
2001 - 2002	Kurt David	Henriette Krause	Wolfgang Koenig
2003 - 2004	Kurt David	Henriette Krause	Werner Dransch
2005 - 2006	Kurt David	Henriette Krause	Werner Dransch
2007	Björn Helms	Henriette Krause	Heribert Jöris

Die Vorsitzenden des JSC von 1907 bis 1956

1907 - 1908	Kam. Schmerler
1908 - 1919	Kam. Seyring
1919 - 1922	Kam. Werner
1922 - 1924	Kam. Seyring
1924 - 1928	Kam. Schelenz
1928 - 1929	Kam. Müller
1929 - 1934	Kam. Führer
1934 - 1944	Kam. Amberg
1945 - 1950	Kam. E. Richter
1950 - 1953	Kam. Amberg
1954 - 1956	Kam. E. Richter



Gneomar Müller



Herbert Amberg

Werner Richter

65 Jahre Mitglied im JSC

Warum ich mitten im Krieg - die ersten Bomben fielen bereits auf Berlin - am 11. Juli 1942 Mitglied wurde, kann ich heute nicht mehr genau erklären. Der Anstoß hierzu kam sicherlich von meinem Vater. Ich war Soldat. Nach einer Verwundung wurde ich zum Feuerwerker ausgebildet und im Heereszeugamt Spandau (Neuendorfer Straße/Askanerring) eingesetzt. In Erinnerung an diese Zeit sind mir einige Liter Isolatorenlack geblieben, die ich dort „abstauben“ konnte und die ich dem Club zur Verfügung stellte. Im Frühjahr 1943 wurde ich an die Ostfront nach Russland kommandiert und geriet dort am 9. Mai 1944 auf der Krim in russische Gefangenschaft. Am 13. September 1949 wurde ich in Frankfurt (Oder) als Zivilist entlassen.



Wenn man so will, zählen eben auch diese Jahre zu meiner Clubmitgliedschaft. Nach der Gefangenschaft nahm ich sofort wieder Kontakt mit dem JSC auf. Da es inzwischen im Club einige Jugendliche recht unterschiedlichen Alters gab, stellte ich mich als Betreuer zur Verfügung. Die Hauptaufgabe bestand darin, die Jugendlichen auf die Dickschiffe zum Mitsegeln aufzuteilen, denn Jugendboote waren ja außer zwei „Küken“ für Kinder, soweit ich erinnere, nicht vorhanden. In den folgenden fünfziger Jahren habe ich mich als Hafenmeister betätigt. Der Vorstand kaufte eine abgewrackte Zille, die wir dann als Floßholz heranschafften, um es als Stegbelag zu verwenden. Es wurde viel gesägt und genagelt.

Das Zilleholz hat sich als Stegbelag nicht bewährt. Es zerbröselte schon nach einigen Jahren, als es durchgetrocknet war.

Die Slipanlage habe ich eigenhändig mit Hilfe eines befreundeten Maurers umgebaut. Wir haben die Schienen tiefer gelegt, so wie man die Anlage heute noch sieht. Nach meiner Tätigkeit als Hafenmeister kamen einige Jahre als Schriftführer hinzu. Irgendwie kann man sich heute die damaligen Verhältnisse nur schwer vorstellen. Eine

Schreibmaschine stand zur Verfügung. Man schrieb auf Folien, die man anschließend in einen Rahmen einspannte, mit Farbe einwalzte, um dann damit mit einer Rolle Blatt für Blatt Papier zu bedrucken. Alles Handarbeit! Die Schreibmaschine, eine sogenannte Reiseschreibmaschine, soll während der Besatzungszeit eine zeitlang vor den Zugriffen des Militärs in der Havel versenkt gewesen sein. Nun steht das historische Gerät in meinem Keller. Demnächst wird es eine Erinnerungsvitrine im Club zieren.

Später hatte ich auf Grund meiner Tätigkeit in einer Druckerei die Möglichkeit, Plakate, Rundschreiben und Versammlungseinladungen in gedruckter Form herzustellen. Der JSC erregte deshalb die Aufmerksamkeit bei den anderen Vereinen.

Als der Kamerad Poldi Kluge 1960 den Vorsitz des JSC abgab, der Anbau des Clubhauses war gerade fertig geworden, fand ich mich plötzlich als Vorsitzender wieder. Aus den ersten Jahren sind mir die Ehrung des Kameraden Hans Schäfer für die 50jährige Mitgliedschaft und insbesondere die Bootstaufe des Drachen von Kamerad Sienholz in besonderer Erinnerung. Wir fuhren mit Musik auf einem gemieteten Fahrgastschiff zum Südhafen Spandau, wo der Drachen aufgebockt an Land stand und nach der Taufzeremonie zu Wasser gelassen wurde. Die beiden Mitsegler des Kameraden Sienholz, Guntram Goebel und Horst Godidek, trugen rote Pullover mit dem Bootsnamen „Allerhand“ auf dem Rücken eingewebt, was mir besonders gut gefallen hat und in guter Erinnerung geblieben ist.

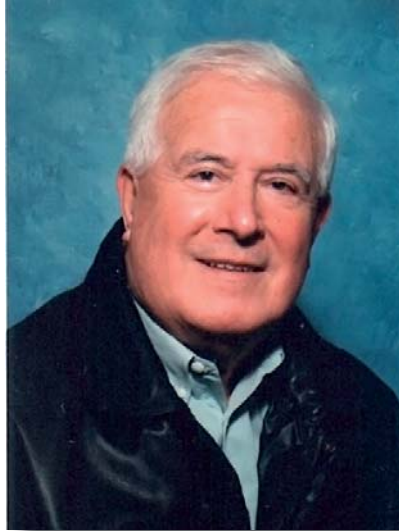
Aus beruflichen Gründen habe ich später mit Guntram Goebel einige Male den Vorsitz getauscht und ihn 1977 endgültig an Guntram abgegeben.

Seitdem bin ich frei von Ämtern. Der JSC ist aber meine Heimat geblieben. Ich nahm am Clubleben teil und genoss die Fröhlichkeit und die Kameradschaft bei den geselligen Veranstaltungen. Vor allem aber segelte ich mit meiner „Buttje“, einem 30er Seefahrtskreuzer, auf den mir so vertrauten heimischen Gewässern.

Guntram Goebel Ehrenmitglied im JSC seit 1991

Zum JSC kam ich über meine Familie. Mein Vater Erwin Goebel und meine Onkel Guritz und Reinhardt waren schon Mitglieder und erzählten mir viel vom Segeln und vom Clubleben im JSC. Als Junge war ich auch begeistert von Berichten über die Kriegsmarine. Ich hatte immer den Traum, mich seemännisch ausbilden zu lassen. Dazu bot das Segeln eine gute Möglichkeit. Am 1.5.1941 trat ich mit 14 Jahren in die Jugendabteilung des JSC ein. Hier wurden wir seglerisch und seemännisch ausgebildet. Mit den von der Stadt Berlin zur Verfügung gestellten Piraten, einer damals neuen Bootsklasse, und den Olympia-Jollen habe ich zweimal an den Berliner Jugendmeisterschaften teilgenommen. Dann machten der Arbeitsdienst, meine Einberufung zum Wehrdienst und schließlich der Krieg dem Segeln ein vorläufiges Ende. Natürlich landete ich bei der Kriegsmarine. Im Jahre 1944 geriet ich in britische Gefangenschaft. 1946 kehrte ich wieder nach Berlin zurück und besuchte sofort wieder den Club. Hier waren das Clubhaus und der Bootschuppen unversehrt geblieben. Den Namen JSC gab es allerdings nicht mehr, weil die französische Besatzungsmacht den bürokratischen Namen „Segelsparte Tegel - Gruppe 5“ verordnet hatte. Dies änderte sich jedoch bald wieder, und der Club hatte seinen traditionsreichen Namen JSC wieder. Kamerad Emil Richter war der erste Vorsitzende nach dem Krieg, auf ihn folgte dann der Kamerad Herbert Amberg. Ich stellte mich als Jugendwart zur Verfügung, weil ich mich für den Club engagieren wollte. Bald darauf hatten wir mit unserer Jugendabteilung die ersten seglerischen Erfolge. Unser Jugendmitglied Joachim Müller wurde in der O-Jollenklasse im Jahr 1949 Berliner Jugendmeister. Nach und nach übernahmen wir Jüngerer, insbesondere Werner Richter und ich, das Kommando von den Alten.

Es waren interessante Jahre des Aufbaus. Werner und ich wechselten



im Amt des Ersten und Zweiten Vorsitzenden mehrmals miteinander ab. Dann musste der Club im Bezirk Tegel vertreten sein, also wurde ich zweiter Vorsitzender im Bezirksvorstand Tegel. Mit Kamerad Werner Kunze zusammen erreichten wir, dass die Segelvereine im Bezirk Tegel immer enger zusammenarbeiteten. Damals erwarben wir auch ein Lastschiff für Biertransporte, das wir als Startschiff für die Regatten auf dem Tegeler See einsetzten. Das betagte Schiff liegt heute – generalüberholt und gut gepflegt – im Hafen des JSC und verrichtet bei den von uns ausgerichteten Regatten immer noch seine treuen Dienste.

Eine große Aufgabe im JSC war die Ausrichtung unseres 75-jährigen Clubgeburtstages im Jahre 1982. Kamerad Hilmar Vetter stand mir mit hervorragendem Einsatz zur Seite und wir schafften es, eine Clubzeitung, den „Havelbooten“, herauszubringen und alle Feierlichkeiten in repräsentativer und geselliger Form über die Bühne zu bringen.

Natürlich kam bei allen repräsentativen Verpflichtungen der Segelsport nicht zu kurz. Mit der Soling segelte ich auf allen Binnengewässern und auf See, ja auf allen europäischen Meeren. Im Jahre 1980 erreichte ich unter etwa 100 deutschen Soling-Seglern in der Rangliste Platz 20.

Bald winkten jedoch wieder neue Aufgaben im Verband. Ich übernahm im Berliner Segler Verband das Amt des Führerscheinobmannes, das ich bis 1999 ausübte.

Seitdem wird privatisiert und natürlich bei Clubregatten immer noch eifrig gesegelt.

In dem Gedanken, meine Freizeit für den Joersfelder Segel Club sinnvoll genutzt zu haben, bin ich dankbar für jede Minute meiner Mitgliedschaft.

Horst Godidek

Zum JSC stieß ich im Alter von 22 Jahren. Man schrieb das Jahr 1948, Deutschland lag danieder, Berlin war weitgehend zerstört. Als junger Mann war man froh, dem Unheil entronnen zu sein und mit Gleichaltrigen ein gemeinsames Hobby ausüben und ein geselliges Leben pflegen zu können. Ich begann meine seglerischen Aktivitäten auf der H-Jolle. Dieses Boot ist sehr schnell, lässt sich aber nicht reffen, es muss also aufmerksam gesegelt werden. Zum Lernen und Üben also genau das richtige Boot.



Ab 1955 segelte ich mit dem Kameraden Gleier vom Berliner Yacht-Club im Drachen und bediente die Vorschot. Zehnmal nahmen wir an der Kieler- und Travemünder Woche und an Weltmeisterschaften teil. 1979 stieg ich dann auf das H-Boot um und nahm in der Folge an zahlreichen regionalen Regatten und an Deutschen Meisterschaften teil. Natürlich lockten mich im Urlaub auch die europäischen Meere zum Fahrtensegeln. Ich machte mit unterschiedlichen Schiffen und Crews die Nord- und Ostsee, den Atlantik und das Mittelmeer unsicher.

Im Club habe schon früh Verantwortung übernommen. Zuerst (1960-1966) als Kasino- und Vergnügungsbobmann, später dann als Sportwart, in einem Amt, das ich von 1965 bis 1972 ausübte. 1972 übernahm ich das Amt des Wettfahrtobmannes des BSV im Bezirk Tegel, 1972 dann dasselbe Amt im Berliner Segler-Verband. Diese Tätigkeit wurde abgerundet durch die Mitgliedschaft im Wettfahrtausschuss des Deutschen Segler-Verbandes. 1972 wurde mir eine besondere Ehre zuteil: Ich durfte in der Wettfahrtleitung der Segelwettbewerbe der Olympischen Spiele in Kiel mitwirken. Ein für mich unvergessenes Erlebnis! Am 23. 3. 1994 verlieh mir der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1997 gab ich das Amt des Wettfahrtobmannes des BSV an den Kameraden Bernd-Leopold Käther aus dem JSC ab. 1970 hatte ich es auch von einem JSCer, dem Kameraden Erich Scheller, übernommen. Die „JSC-Dynastie“ scheint inzwischen ein Anrecht auf dieses wichtige Amt im Berliner Segelsport erworben zu haben. Seit 1997 bin ich aller Ämter ledig, konzentriere mich nur noch auf das Segeln, die geselligen Runden im JSC und die Pflege der Kameradschaft mit meinen vielen Freunden, die mir der Segelsport beschert hat.

Wenn der JSC dieses Jahr seinen 100-jährigen Geburtstag feiert, werde ich meine persönliche 59-jährige Mitgliedschaft im Club begehen können. Ein langes und aufregendes Seglerleben habe ich im JSC verbracht. Es war eine bewegte Zeit, auf die ich mit Stolz und mit Freude zurückblicke. Ich durfte nicht nur den schönen Segelsport pflegen, nein, ich konnte viele Kameraden in den Vereinen Berlins und über die Grenzen der Stadt hinaus kennen lernen. Diese Leben als Segler hat mit viel Freude bereitet und ich werde auch im Alter dem Segelsport treu bleiben.